Ökologische Krise und das Naturschutzparadox in Westkalimantan

Vollständigen Artikel herunterladen

Einleitung: Ökologischer Ausgleich oder Ablenkung?

Die Einrichtung des als Biosphären-Naturschutzgebiet bezeichneten Schutzwaldes Mendawak (HL), der Ketapang, Sanggau, Kubu Raya und Kayong Utara umfasst, erfolgt in einem ökologisch widersprüchlichen Kontext. Das Gebiet wird als Naturschutzmaßnahme ausgewiesen, während großflächige Genehmigungen für Palmölplantagen, industrielle Holzplantagen (HTI) und Bauxitabbau dieselbe Landschaft zersetzen. Dieser Essay vertritt die These, dass HL Mendawak zu einem Instrument „strukturellen Greenwashings" werden könnte: einem politischen Manöver, das von der systemischen Schädigung des Kapuas-Einzugsgebiets und der Torfökosysteme durch die Rohstoffindustrie ablenkt und zugleich Naturschutzlasten auf jene lokale Bevölkerung verlagert, die bereits am stärksten unter der Umweltzerstörung leidet.

Die Last der Ökosystemschäden: Vor und nach der Unterschutzstellung

1. Entwaldung und Zerschneidung von Lebensräumen

Laut Forest Watch Indonesia (FWI) verlor Westkalimantan zwischen 2000 und 2020 mehr als 1,5 Millionen Hektar Naturwald, vor allem in Ketapang und Sanggau. Eine Studie in *Land* (2021) bestätigt die Umwandlung in Palmöl- und industrielle Holzplantagen als wichtigste Ursache. Dr. David Gaveau (TheTreeMap.org) kritisierte dieses Muster im Gespräch mit Mongabay Indonesia (2022): „Ein Schutzgebiet einzurichten, nachdem die umliegenden Wälder bereits unter Konzessionen aufgeteilt wurden, ist eine verfehlte Strategie. Es ist, als baue man eine Festung mitten in einem Meer, das der Gegner bereits kontrolliert."

2. Die Krise des Kapuas-Einzugsgebiets: Eine bedrohte Lebensader

Das Einzugsgebiet des längsten Flusses Indonesiens erlebt eine vielschichtige Degradation:

- **Bergbauverschmutzung:** Daten der Umwelt- und Forstbehörde Westkalimantans zeigen deutlich erhöhte Schwebstoffgehalte (TSS) und Schwermetalle wie Aluminium und Eisen in Kapuas-Zuflüssen, deren Quellgebiete in Bauxitabbaugebieten liegen. Mukhlis et al. (2020) bestätigen Konzentrationen oberhalb der geltenden Grenzwerte.
- **Plantagenbedingte Belastung:** WWF Indonesia (2019) dokumentiert Eutrophierung durch Palmölmühlenabwasser (POME) und Pestizidabfluss, die Wasserlebewesen töten

und die Existenz traditioneller Fischer bedrohen.
- **Torfkrise und Wasserhaushalt:** Torfökosysteme in Kubu Raya und Ketapang, wichtige Stützen des Kapuas-Wasserhaushalts, wurden großflächig umgewandelt. Die Torf- und Mangrovenrestaurierungsbehörde BRGM verzeichnete 2022 rund 60 % der Hotspots Westkalimantans auf erschlossenen Torfflächen. Torfbrände setzen nicht nur große Kohlenstoffmengen frei (Miettinen et al., 2016, *Nature*), sondern verursachen auch Absenkungen von 3–5 cm jährlich (Hooijer et al., 2012), dauerhafte Überflutung und schlechtere Wasserqualität.

Wiederherstellung: Unter „Business as usual“ unmöglich

Die Wiederherstellung geschädigter Torfökosysteme steht vor einem grundlegenden Widerspruch. BRGM errichtet Kanalsperren und begrünt Flächen, doch widersprüchliche Politik begrenzt die Wirksamkeit. Prof. Dr. Supiandi Sabiham (IPB) erklärte beim Nationalen Seminar zur Landdegradation 2021: „Die ökologische Erholung von Torf dauert Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte. Unsere Technik kann bislang lediglich weitere Schäden verhindern.“

Dr. Dedi Harmoko (Limnologie LIPI) formulierte bei einer WRI-Indonesia-Diskussion 2023 noch deutlicher: „Wir treten auf der Stelle. Einerseits baut BRGM 1000 Kanalsperren. Andererseits erteilen Regionalregierungen weiterhin Plantagengenehmigungen auf tiefem Torf. Ohne vollständiges Moratorium bleibt Restaurierung ein reines Bauprojekt.“

Restaurierung kostet Rp15–30 Millionen pro Hektar (Susanti & Adiwibowo, 2020) und übersteigt damit den kurzfristigen wirtschaftlichen Nutzen der Zerstörung bei Weitem.

Das Dilemma der Bevölkerung: Doppelte Naturschutzlasten

Lokale Gemeinschaften tragen eine ungerechte Doppelbelastung:

- **Mehrfacher Verlust:** Zunächst verlieren sie Land und Zugang durch industrielle Expansion. Anschließend droht ihnen durch strenge Schutzregeln der Zugang zu HL Mendawak verloren zu gehen – dem letzten Wald, der als Sicherheitsnetz dienen könnte.
- **Kriminalisierung und Konflikt:** Franky Samperante (Yayasan Pusaka) warnte beim AMAN-Westkalimantan-Forum 2023: „Ohne Anerkennung indigener Rechte besteht die Gefahr, dass Schutzgebietsausweisungen Menschen auf ihrem eigenen angestammten Land als Eindringlinge kriminalisieren.“ Traditionelles Sammeln könnte illegal werden.
- **Mensch-Wildtier-Konflikte:** Zerschnittene Lebensräume treiben Tiere wie Sumpfkrokodile in Siedlungen und führen zu Angriffen auf Menschen, etwa im Dorf Kampung Baru. Die Bevölkerung trägt die Schäden, während die Ursache – durch Industriegenehmigungen verlorene Wildtierkorridore – ungelöst bleibt.

Fachliche Einschätzung: Naturschutz als Alibi?

Prof. Dr. Hariadi Kartodiharjo (IPB) analysiert dies in *Kehutanan Indonesia: Dari Kedaulatan ke Ketergantungan* (2021) als politische Imagepflege: „Das ist ein Scheinausgleich. Wenn die Regierung es ernst meint, muss sie zuerst zerstörerische Genehmigungen in den noch kritischeren Gebieten umfassend überprüfen und widerrufen. Nicht neue Schutzgebiete schaffen und zugleich nebenan den ‚Brand' gewähren lassen."

HL Mendawak im Netz des Governance-Versagens

Das Gebiet könnte werden zu:

- **Einer isolierten Naturschutzinsel:** Geschädigtes Umland, ein verschmutzter Kapuas und austrocknender Torf bedrohen seinen ökologischen Wert.
- **Einem Legitimationsinstrument mangelhafter Raumplanung:** Es lenkt von der Überprüfung weiterlaufender zerstörerischer Genehmigungen ab.
- **Einem elitären Naturschutzprojekt:** Geringe Beteiligung, Missachtung lokalen Wissens und mögliche Repression.

Empfehlungen: Von Teilmaßnahmen zum Systemwandel

Damit HL Mendawak nicht zum Grabstein der Umweltpolitik wird, ist ein grundlegender Ansatz nötig:

- **Moratorium und integrierte Rechtsdurchsetzung:** Genehmigungen überprüfen und widerrufen, die Kapuas und Torfgebiete schädigen; das Verursacherprinzip konsequent anwenden.
- **Integrierte Landschaftsrestaurierung:** Mendawaks Wiederherstellung mit einem integrierten Kapuas-Sanierungsplan verbinden, Uferwälder und Verschmutzungskontrolle im Oberlauf priorisieren.
- **Inklusiver, rechtebasierter Naturschutz:** Indigene Gemeinschaften als Verwaltungspartner anerkennen und stärken; gemeinschaftsbasierten Naturschutz mit einer Zonierung umsetzen, die traditionelle Rechte respektiert.
- **Transparenz und Rechenschaft:** Genehmigungs-, Restaurierungs- und Umweltdaten, darunter Kapuas-Wasserqualität und Torfwasserstände, öffentlich zugänglich machen.
- **Restaurative Wirtschaft:** Auf gesunden Ökosystemen beruhende Tätigkeiten wie integrierten Ökotourismus, Paludikultur und gemeinschaftlich bewirtschaftete Nichtholz-Waldprodukte fördern.

Fazit

Westkalimantan hat eine klare Wahl: das extraktive Modell fortführen und Naturschutz als Weißwäsche nutzen oder auf systemische Wiederherstellung mit ökologischer Gerechtigkeit als Grundlage umstellen. HL Mendawak ist nur sinnvoll als Teil der zweiten Alternative: als ernsthafte Verpflichtung, Kapuas und Torf zu heilen, Gemeinschaftsrechte anzuerkennen und

die Genehmigungspolitik grundlegend neu zu ordnen. Andernfalls wird es zum bittersten Symbol des indonesischen Naturschutzparadoxons: einen kleinen Teil schützen, den Großteil zerstören lassen und dies Fortschritt nennen.

Quellen

1. Forest Watch Indonesia. (2021). Potret Kehilangan Tutupan Hutan Alam 2000-2020
2. Land. (2021). "Spatial-Temporal Dynamics of Deforestation in South Ketapang"
3. Mongabay Indonesia. (2022). Wawancara dengan David Gaveau
4. DLHK Kalbar & Mukhlis et al. (2020). Data Kualitas Air Sungai Kapuas
5. WWF Indonesia. (2019). Laporan Status DAS Kapuas
6. BRGM. (2022). Laporan Restorasi Gambut
7. Nature & Biogeosciences. (2016, 2012). Studi Emisi Karbon dan Subsidensi Gambut
8. Kartodiharjo, H. (2021). Kehutanan Indonesia: Dari Kedaulatan ke Ketergantungan
9. AMAN Kalbar. (2023). Dokumen Diskusi Hak Masyarakat Adat
10. WRI Indonesia. (2023). Diskusi Restorasi Ekosistem Air Tawar dan Gambut

Bild ansehen